

---

*Erik Wegerhoff*

# Aufbruch in die Vergangenheit

## Die Strada Novissima und die Spielstraße

---

### Abstract

Die Strada Novissima auf der Architekturbiennale von 1980 wird oft als Schlüsselmoment und -monument der postmodernen Architektur begriffen. Die Ambition dieser Straße, eine Straße zu sein, nimmt dieser Artikel ernst und vergleicht sie mit der im selben Jahr in Deutschland eingeführten Spielstraße, dem verkehrsberuhigten Bereich. Beide Straßen, so zeigt sich, verbindet eine Orientierung auf Fußgänger, auf das Spiel, auf Säulen und auf Nostalgie.

Postmoderne Architektur und Straßengestaltung, so lässt sich schließen, kennzeichnet eine Entschleunigung, manifest in Schrittgeschwindigkeit wie auch in einem Rekurs auf die Ruhe der Tektonik. Darin darf man eine Kritik an der modernistischen Begeisterung für Tempo und Autos sehen. Diese Entschleunigung ist einzigartig in der Geschichte der Straße, und sie stellt das Klischee einer vermeintlichen steten Beschleunigung des Lebens und der Kultur über das 20. Jahrhundert hinweg in Frage.

Darüber hinaus bringen diese Straßen, vormodern in ihren architektonischen Formen wie auch in ihren Verkehrsmitteln, die heutige Geschichtsschreibung in die Bredouille, dass fortschrittliches Denken in der Postmoderne rückwärtsgewandt war. So wird es nahezu unmöglich zu beurteilen, was innovativ war und was konservativ, was Fortschritt und was Rückschritt.

### Schlagwörter

Verkehrsberuhigung, Architektur-Biennale Venedig 1980, Fußgänger, Entschleunigung, Paolo Portoghesi